

*Münchner Merkur - Landkreis Würmtal - 20. Oktober 2010*

## **Barrierefreie Wohnanlage lockt auch Familien – Energiesparend und modern: Häuser bereits vor Baubeginn zu dreiviertel verkauft**

Planegg – Mit Brotzeit und Bier dankte der Bauherr den Handwerkern und anderen Beteiligten: Der Dachstuhl auf dem Rohbau ist fertig, nun konnte auf der Baustelle „Im Grund“ in Planegg Richtfest gefeiert werden. Dort nehmen die 19 Wohneinheiten, die Dieter Dussmann vom gleichnamigen Planegger Bauunternehmen weitgehend barrierefrei konzipiert hat, Gestalt an.

Zur Überraschung von Dussmanns Projektentwickler Andreas Kopka hat die barrierefreie Gestaltung von Schwellen und Bädern auch Familien gelockt. „Flache Türdurchgänge und bodengleiche Duschen gelten als schick“, weiß Dussmann. Hinter dem Apartment-Haus und den drei Doppelhäusern verbirgt sich eine weitere Besonderheit: die Heizenergie kommt von einem Wärmetauscher, der aus zwei Brunnen Grundwasser zieht. Dussmann verspricht: „Diese weitgehende energetische Autarkie hält die Betriebskosten sehr niedrig.“ Dussmann-Mitarbeiter Andreas Kopka ergänzt: „Bisher wird der Strom für diese Art der Energiegewinnung sogar subventioniert.“ Sollte der Strom für den Betrieb der Pumpen einmal zu teuer werden, so gibt es nach Auskunft des Experten eine bereits jetzt vorbereitete Option auf die Nachrüstung der Häuser mit Photovoltaik-Anlagen. Für Neubauten mit derartiger Energie-Effizienz, großen Fenster und moderner Architektur besteht im Würmtal offenbar starke Nachfrage. „Noch vor Baubeginn hatten wir dreiviertel der Objekte vom Plan weg verkauft“, sagt Kopka. Momentan seien „Im Grund“ nur noch drei Wohneinheiten frei. Bezugfertig soll die Anlage spätestens im Sommer 2011 sein.

Ginge es nach Dieter Dussmann, würde sein Unternehmen häufiger derartige Projekte verwirklichen. Aber wir bekommen zu wenige Grundstücke angeboten“, bedauerte er. Darum hofft der Geschäftsmann, dass die Gemeinden künftig mehr Bauland ausweisen. Eine Bautätigkeit in den anderen Gegenden möchte der Bauträger vermeiden. Im Würmtal sei man verwurzelt und habe einen guten Ruf, so dass man sich Werbung sparen könne. Auch bei der Auftragsvergabe würden lokale Spezialisten vorgezogen. Dussmann betont: „Wir haben versucht, viele Bauleistungen regional einzubinden.“